

IMRG

INTERNATIONALE MAX REGER GESELLSCHAFT

MITTEILUNGEN

The image displays a handwritten musical score for a large ensemble. The score is organized into several systems, each with a specific instrument or voice part. The instruments listed include:

- Violini (Violins I and II)
- Violen (Violas)
- Viola (Viola)
- Violoncelli (Violoncellos)
- Größen (Double Basses)
- Flöten (Flutes)
- Oboen (Oboes)
- Englisch Horn (English Horn)
- Klarinetten in B (Clarinets in B)
- Fagott (Bassoon)
- Leier (Lyres)
- Trumpeten (Trumpets I, II, III)
- Hörn (Horns I, II, III, IV)
- Two Tenor voices
- One Bass voice
- Three Tenors in E, A, D
- Large Trommel (Large Drum)
- Wochen (Weeks)

The score is written in a cursive, handwritten style. It includes various musical notations such as clefs, time signatures, and notes. There are also some annotations in German, such as "Größe" (size) and "Tragödie" (tragedy). The score is divided into sections by double slashes. The overall appearance is that of a personal manuscript or a working draft.

impressum	2
grußwort	3
zur gründung am 7. dezember 1999	4
mitgliederversammlung am 2. september 2000	6
“... dahin zu wirken, daß die Erkenntnis der bedeutung dieses meisters sich bahn bricht ...” – zur geschichte der max-reger-gesellschaft (mrg)	9
neues von den archiven	16
veranstaltungsvorschau	18
so wars	20
diskografische anmerkungen zu regers werken für zwei klaviere	22
neuerscheinungen	24
liste ermäßigter cds	26
beirat	29
satzung der internationalen max-reger-gesellschaft e. v.	30
im nächsten heft	32

Ein herzliches Willkommen von Seiten der Redaktion. Dieses erste Heft der Mitteilungen der *imrg* mag noch ein paar Kinderkrankheiten haben – insbesondere bedürfen wir der Mithilfe der Leser bei der Veranstaltungsvorschau und der Mitteilung von Neuerscheinungen. Aber das Grundprinzip lässt sich schon erkennen: ein oder zwei Aufsätze zu verschiedenen Reger-Themen, Mitteilungen über Neuerscheinungen, Veranstaltungen sowie Neuigkeiten von den Reger-Archiven, kurze Berichte über bedeutende Ereignisse der Vergangenheit, diskografische Anmerkungen zu einzelnen Werken oder Werkgruppen sowie Informationen über Aktivitäten der Gesellschaft. Dieses Konzept soll durchaus seine Eigendynamik behalten – eine eigene Abteilung mit Leserbriefen etwa ist durchaus vorstellbar. Für Anregungen und Beiträge sind wir jederzeit dankbar, können aber wegen des relativ moderaten Heftumfangs keine Veröffentlichung Ihrer Beiträge versprechen.

Ihr Jürgen Schaarwächter

Geschäftsanschrift: internationale max-reger-gesellschaft e.v., alte karlsburg durlach, pfnztastraße 7, D-76227 karlsruhe, fon: 0 721 / 85 45 01 oder 0 44 01 / 716 47, fax: 0 721 / 85 45 02 oder 0 44 01 / 796 24; bankverbindung: SchmidtBank Weiden, BLZ 753 300 70, Konto Nr. 030048582

Elektronische Redaktionsanschrift – email: j.schaarwaechter@t-online.de oder mri@uni-karlsruhe.de

Abbildungsnachweise: S. 15 Brüder-Busch-Archiv, S. 16 Max-Reger-Sammlung Weiden, alle weiteren Max-Reger-Institut. Alle Rechte vorbehalten.

Ich begrüße Sie sehr herzlich als Mitglieder der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e. V. und freue mich, Ihnen dies erste Heft der Mitteilungen vorstellen zu können. Die Mitteilungen sollen zweimal jährlich erscheinen, um für Max Reger und seine Kunst zu werben: noch sind wir ja weit davon entfernt, dass Reger die Achtung gezollt wird, die er auf Grund seiner Bedeutung verdient.

Die Mitteilungen sind gedacht zum Austausch der Mitglieder untereinander, zur Information über Ereignisse oder Neuerscheinungen, und sie sollen in jedem Heft einen substantziellen Artikel zu Reger enthalten. (Als nächster Schritt in dieser Richtung soll eine Website folgen.) Um dieses Ziel verwirklichen zu können, erbitten wir die aktive Teilnahme aller Mitglieder.

Frechen, 20. Oktober 2000



Siegfried Palm

vorstand der internationalen max-reger-gesellschaft e. v.:

Professor Professor h. c. Siegfried Palm, Frechen, 1. Vorsitzender

Professor Kurt Seibert, Bremen, 2. Vorsitzender

Dr. Michael Kaufmann, Karlsruhe, Schriftführer

Direktor Eduard Wolf, Weiden, Schatzmeister

Kirchenmusikdirektor Professor Rolf Schönstedt, Herford, 1. Beisitzer

Dr. Susanne Popp, Karlsruhe, 2. Beisitzer

Es war schon dunkel, als man sich am 7. Dezember 1999 gegen 18 Uhr in der Alten Karlsburg Durlach zusammenfand, die Internationale Max-Reger-Gesellschaft zu gründen. Professor Kurt Seibert und Dr. Michael Gerhard Kaufmann hatten an diesem Dienstag schon früher ins Max-Reger-Institut gefunden, teils zum intensiven Austausch mit Institutsleiterin Dr. Susanne Popp, teils zu Forschungszwecken. Beides wurde durch das bedeutsame Ereignis, das schon den ganzen Arbeitstag in Karlsruhe überschattet hatte, weitgehend verdrängt.

In der einstündigen Sitzung, die geleitet wurde durch den Leiter des Forschungszentrums Karlsruhe, Herrn Professor Dr. Manfred Popp, wurden alle bürokratischen Hürden genommen, der Vorstand gewählt, die durch Herrn Professor Dr. Konrad Redeker (Bonn) und vom Finanzamt Karlsruhe auf juristische Korrektheit bereits überprüfte Satzung beschlossen und schließlich die erste Mitgliederversammlung einberufen. Diese wählte einstimmig den Vorstand: Professor Professor h. c. Siegfried Palm (Frechen), den 1927 in Barmen geborenen berühmten und hoch renommierten Cellisten und ehemaligen Intendant der Deutschen Oper Berlin, als ersten Vorsitzenden und den um Reger als Lehrender an der Bremer Hochschule für Künste und als Organisator der Weidener Max-Reger-Tage verdienten Professor Kurt Seibert, geboren 1944 im heutigen Lodz und auf-



im Uhrzeigersinn: Miriam Pfadt, Alexander Becker M.A., Dipl.-Mw. Martina Gottlieb, Professor Kurt Seibert, Dr. Michael Kaufmann, KMD Professor Rolf Schönstedt, Dr. Christian Eisert (Internationale Bach-Akademie Stuttgart)

gewachsen in der Regerstadt Weiden, als zweiten Vorsitzenden. Der Karlsruher Organist, Künstlerische Leiter der Europäischen Orgelakademie am Oberrhein, Orgelinspektor und darüber hinaus frisch berufener wissenschaftlicher Assistent am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Tübingen Dr. Michael Gerhard Kaufmann, geboren 1966 in Landau, wurde zum Schriftführer gewählt und der Direktor der Weidener Filiale der traditionsreichen SchmidtBank Weiden Eduard Wolf zum Schatzmeister. Leider war es Herrn Direktor Wolf, gebürtig 1942 in Weiden, seit 1961 in der SchmidtBank tätig und seit 1986 Leiter der Weidener Filiale, nicht möglich, anwesend zu sein, aber seit der Gründung hat er sich, unter anderem durch sorgsame Kontoführung und auch durch die äußerst großzügige Finanzierung der Werbe-Flyer, bereits bestens als Reger-Freund und -Förderer erwiesen. Als erster Beisitzer des Vorstands wurde Kirchenmusikdirektor Professor Rolf Schönstedt, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Herford, von 1975 bis 1994 künstlerischer Leiter der Max-Reger-Tage in Hamm und 1992 Mitbegründer des Max-Reger-Festivals in Buenos Aires, gewählt; als zweiter Beisitzer wurde Dr. Susanne Popp, wie Professor Schönstedt Jahrgang 1944 und seit 1974 am Max-Reger-Institut tätig, seit 1981 als Institutsleiterin, satzungsgemäß durch das Max-Reger-Institut in den Vorstand entsandt.

Direkt in Folge an diese Gründungsversammlung folgte die erste Vorstandssitzung, der inzwischen bereits weitere in Köln (28. Januar 2000) und Herford (12. Mai 2000) und Weiden (2. September 2000) folgten.

Ab 14³⁰ Uhr am 2. September 2000 fand in der Weidener Regionalbibliothek die zweite Mitgliederversammlung der *imrg* statt. Offenbar hatten nicht alle Mitglieder eine Einladung erhalten, hierfür entschuldigt sich der Vorstand. Von Vorstand und Beirat waren anwesend Herr Professor Palm, Herr Professor Seibert, Herr Dir. Wolf, Frau Dr. Popp sowie Herr Dr. Georg Girardet, Kulturdezernent der



Stadt Leipzig in Vertretung von Beiratsmitglied Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee (Leipzig). Protokoll führte Herr Dr. Schaarwächter in Vertretung von Dr. Kaufmann, und in Absprache mit dem Vorstand wurde beschlossen, das Protokoll in den Mitteilungen der *imrg* zu publizieren.



Im Gespräch mit dem Beiratsmitglied Hans Schröpf, Oberbürgermeister der Reger-Stadt Weiden.

Herr Professor Seibert eröffnete in Einverständnis mit Herrn

Professor Palm die Sitzung und begrüßte die Anwesenden, ganz besonders Herrn Dr. Girardet. Herr Professor Seibert berichtet, dass der 1. Beisitzer, Herr KMD Professor Schönstedt wegen eines lange geplanten Urlaubs und der Schriftführer Dr. Kaufmann auf Grund seiner Mehrfachbelastung als Organist und frischgebackener Ehemann nicht an der Sitzung teilnehmen können. Auch dankt er Herrn Oberbürgermeister Schröpf (Weiden), der an der nachmittäglichen Mitgliederversammlung der *imrg* leider nicht teilnehmen kann, der dafür aber an der vormittäglichen Vorstandssitzung teilgenommen hat.

Herr Professor Seibert berichtet von der "Ursuppe", aus der sich die Aktivitäten der *imrg* zu entwickeln beginnen. Die von 1916 bis zum Dezember 1948 bestehende alte Leipziger Max-Reger-Gesellschaft wird ebenso erwähnt wie das in ihrer Folge 1947 gegründete Max-Reger-Institut (vorm. Bonn, heute Karlsruhe). Das Max-Reger-Institut stellt derzeit auch seine Postanschrift zur Verfügung, was zwar, wie Professor Palm eingesteht, gelegentlich zu Missverständnissen führen kann; andererseits freut sich die Gesellschaft, eine so gute Postanschrift vorweisen zu können.

Ziel der Gesellschaft sind u. a. die Förderung junger Künstler mittels Interpretationskursen, die Veranstaltung von Max-Reger-Festen, die Förderung der Kommunikation unter den Interessierten u. a. durch ihre Mitteilungen sowie die Unterstützung des Max-Reger-Instituts als zentrale Forschungs- und Sammelstätte.

Die verwaltungstechnischen Hürden (Eintrag ins Vereinsregister, Anmeldung beim Amtsgericht etc.) wurden, so berichtet Herr Professor Seibert, relativ schnell genommen. Herr Professor Palm betont, dass gerade in der vergangenen Woche Flyer erschienen sind, die den Werbezwecken besonders dienlich sein werden. Die kompletten Druckkosten für den Flyer wurden lobenswerterweise von der SchmidtBank Weiden übernommen.

In seinem Kassenbericht teilt Herr Wolf mit, dass DM 14.878,90 an Einnahmen DM 64,40 an Ausgaben (der Eintragung ins Vereinsregister) gegenüberstehen, so dass der Kassenstand am 31. August DM 14.814,50 beträgt. Hiervon sind DM 13.450,00 Spenden, allen voran diejenigen von Herrn Dieter Ernstmeier (Herford) und der Hochschule für Kirchenmusik Herford. Herrn Ernstmeier wie auch Herrn Schönstedt wird für ihre besondere Initiative gedankt, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich weiterhin ihres Wohlwollens versichern kann.

Herr Wolf berichtet, dass die IMRG zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt 21 Mitglieder inklusive der juristischen Personen vorweisen kann.

In einem umfangreichen Vortrag bietet Frau Dr. Popp einen Einblick in die Erfolge und Schwierigkeiten beim Erwerb von Manuskripten Max Regers für das Max-Reger-Institut Karlsruhe. So konnte das Institut in den vergangenen zwei Jahren nicht nur die gesamte Korrespondenz zwischen Reger und seiner Frau Elsa (vier von Elsa Reger original versiegelte Päckchen) zu einem äußerst günstigen Preis erwerben, sondern vor allem im vergangenen Mai das Manuskript des Symphonischen Prologs zu einer Tragödie op. 108, diverser Liedinstrumentationen, der Bach-Reger-Suite o. op. sowie der Improvisation über Johann Strauß' Schöne blaue Donau o. op. – insgesamt über 200 Partiturseiten, die zu einem Preis von DM 210.000,- erworben werden konnten. Eine teilweise Rückfinanzierung ist bereits erfolgt, die Kulturstiftung der Länder übernahm DM 70.000,-, die Ernst von Siemens Stiftung DM 40.000,- und zwei private Gönner jeweils DM 10.000,-.

Sieben von Reger instrumentierte Schubert-Lieder, die seinerzeit in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien lagen, wurden auf Grund eines Briefes Elsa Regers als Eigentum des Reger-Instituts identifiziert und unbürokratisch der mittlerweile mehr als einhundert vollendete Manuskripte umfassenden Sammlung einverleibt. Regers Briefe an Max Friedländer wurden dem Institut durch Hedwig Busch geschenkt, die Witwe des Geigers Adolf Busch.

Als besonders ungünstiger Fall sei schließlich die jahrzehntelange Suche nach zwei Manuskripten aus dem Nachlass Elsa Regers genannt, die nach ihrem Tod als vermisst, angeblich gestohlen galten. Das Berliner Auktionshaus Stargardt verhinderte, dass die Anbieterin ihr Vorhaben, die Manuskripte aus der Auktion zurückzuziehen und dem Max-Reger-Institut zu einem Freundschaftspreis zu überlassen, verwirklichen konnte. Die Stücke gingen ins europäische Ausland. – Herr Professor Seibert dankt für diesen umfänglichen Einblick in

das Alltagsgeschäft eines "Autographenjähgers" und betont das Ziel der *imrg*, dem Max-Reger-Institut durch Zustiftungen unter die Arme zu greifen (Bankverbindung: Konto Nr. 4031855200 bei der Baden-Württembergische Bank Karlsruhe, BLZ 66020020).

Als so genannte virtuelle Planung berichtet Herr Professor Seibert von den folgenden projektierten Reger-Festen, die entsprechend der bildlich gesprochen "amöbenartigen Entwicklung" der *imrg* in Kooperation mit anderen Institutionen und Organisatoren in Angriff genommen werden sollen, wobei die Sachkenntnis des Max-Reger-Instituts und die verwaltungstechnischen Möglichkeiten der Herren Professoren Schönstedt und Seibert synergetisch genutzt werden sollen:

2002 Weidener Max-Reger-Tage

2003 (2004?) Herford–Bielefeld–Hamm–Dortmund – Reger auf der Eisenbahn

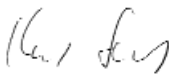
2005 Leipziger Bach-Reger-Fest

Herr Dr. Girardet berichtet, dass 2005 ein von der Neuen Bach-Gesellschaft organisiertes großes Bach-Fest, unabhängig von dem von der Stadt Leipzig geplanten Bach-Fest stattfinden wird. Herr Professor Palm betont die damalige Wertschätzung Regers, die sich in der Gegenüberstellung zu Bach erweist – Reger Bach wieder gegenübergestellt zu sehen, ist eines der Bestrebungen der *imrg*.

Ein weiteres Kooperationsangebot besteht u. a. von Siegen, Planungen in Jena und Meiningen sind noch unklar.

Ein gänzlich anderes Projekt, das Herr Dr. Girardet zu bedenken gibt und das starken Beifall findet, ist die Notwendigkeit, neben der wissenschaftlichen Reihe des Max-Reger-Instituts eine für die Allgemeinheit verständliche Buchpublikation über Reger vorzulegen.

Schließlich dreht sich die Diskussion um den derzeitigen Status Regers im deutschen bzw. dem internationalen Konzertleben. Professor Palm berichtet, dass, fast ausschließlich auf Grund des Desinteresses der Lehrenden, in den vergangenen zehn Jahren die Reger-Pflege an deutschen Hochschulen rapide nachgelassen habe, dass es in Wettbewerben aber immer wieder Lichtblicke gibt (ARD-Wettbewerb, Orgelwettbewerb 2000 in Gelsenkirchen). Das Desinteresse der Franzosen habe fast immer bestanden, in Italien sei das Interesse in Ansätzen vorhanden, in den Niederlanden und in Großbritannien gar gut ausgeprägt. Auch auf dem Musikfestival in Marlboro (USA) schwinde der Einfluss des verstorbenen Rudolf Serkin zusehends und damit das Interesse an Reger. Mit einem positiven Ausblick Professor Seiberts, der als hoffnungsvolles Gegenbeispiel die Weidener Max-Reger-Tage brachte – 1999 engagierten sich 150 junge Interpreten in Meisterkursen und Konzerten, 2000 sind es sogar über 200 –, endete die Sitzung in lebhafter Diskussion.



Sitzungsleiter



Protokollführer

18. 9. 2000

“... dahin zu wirken, daß die Erkenntnis der Bedeutung dieses Meisters sich Bahn bricht ...”

Zur Geschichte der Max-Reger-Gesellschaft (MRG)¹

Max Regers plötzliches Ableben am 11. Mai 1916 rief in der gesamten Musikwelt im deutschsprachigen Raum Bestürzung und Trauer hervor. Beredtes Zeugnis davon legt beispielsweise das *Max-Reger-Gedächtnisheft* der *Neuen Musik-Zeitung*² ab. In der Folge wurden Regers Werke nicht etwa schlagartig aus den Konzertprogrammen verdrängt, sondern erst recht in dieselben aufgenommen. In den Zeitungen erschienen regelmäßig Artikel zu Reger und vor allem Anekdoten über ihn, in denen die Persönlichkeit Regers für jedermann greifbar werden sollte. Als schließlich 1936 anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin eine Ausstellung über *Die großen Deutschen* initiiert wurde, befand sich unter den wenigen aufgenommenen Komponisten auch das Portrait Regers. Den Verlauf dieser immensen Rezeption resümiert Fritz Stein in seiner im Jahr 1939 erschienenen Reger-Biografie:

“Es spricht gewaltig für Regers Kunst, daß sie trotz aller Anfeindungen und Verkennungen sich immer mehr ausgebreitet hat, daß sie sich bewährt als jenes ‘Echte, das der Nachwelt unverloren bleibt’, eben weil es nicht für den Augenblick glänzen wollte. (...) In den Kriegs- und Nachkriegswirren zunächst etwas in den Hintergrund gedrängt, erlebte diese Kunst in den letzten zehn Jahren ihre siegreiche Auferstehung und erringt sich immer mehr auch im Ausland bewundernde Anerkennung. Der 60. Geburtstag des Meisters [1933] fand in ganz Deutschland Widerhall, seine reifsten Werke, die *Hiller-* und *Mozart-Variationen*, die *Romatische Suite*, sein *Es-dur-* und *fis-moll-Quartett*, die letzten Violinsonaten, seine großen Orgel- und Klavierwerke: die *Bach-*, *Telemann-* und *Beethoven-Variationen*, seine Chorwerke: der *100. Psalm*, das

¹ Der folgende Text stellt die überarbeitete und auf die Aktivitäten der Max-Reger-Gesellschaft (MRG) reduzierte Fassung eines Vortrages dar, den der Autor unter dem Titel *Max Reger - Rezeption in den 1920er und 1930er Jahren* anlässlich der *Weidener Max-Reger-Tage* am 2. Oktober 1999 gehalten hat. Als Quellen dienen die im Max-Reger-Institut, Karlsruhe, in zwei Aktenordner verwahrten Schriftstücke zur Max-Reger-Gesellschaft sowie die dort vorhandenen *Mitteilungen* und Rundschreiben der Max-Reger-Gesellschaft; ergänzend konnten Dokumente aus dem Max-Reger-Archiv, Meiningen, sowie dem Stadtarchiv Weiden herangezogen werden. Nicht zur Verfügung standen die Unterlagen der Geschäftsstelle der Max-Reger-Gesellschaft, die sich wahrscheinlich im Archiv des Verlages Breitkopf & Härtel in Wiesbaden befinden.

² 37. Jg. 1916, 18. Heft, Nr. 173, S. 288ff.



Requiem, der *'Einsiedler'* sind in unseren Konzertprogrammen gar nicht mehr wegzudenken. (...) Im übrigen brauchen wir nur Zahlen sprechen zu lassen: nach dem letzten Ausweis der Stagma (Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte) hat Reger unter allen neueren ernsten deutschen Komponisten im vergangenen Jahre [1938] die höchste Aufführungsziffer erreicht.”³

Dem Gedächtnis Max Regers und seines Werkes widmete sich in großem Umfang die Max-Reger-Gesellschaft (MRG), die wenige Wochen nach dem Tod des Komponisten ins Leben gerufen wurde. Die Initiative dazu war von Edith Mendelssohn Bartholdy, einer engen Freundin Elsa Regers, ausgegangen, die im

Vorfeld nahezu alle im deutschen und internationalen Musikleben einflussreichen Freunde Regers kontaktiert hatte, wobei sie die ähnlich gearteten Bestrebungen des Pianisten August Schmid-Lindner und des Dirigenten Fritz Steinbach in ihre Pläne einband. Die MRG war gemäß Gründungsversammlung und Satzungsgebung am 9. Juli 1916 organisiert als eingetragener Verein (e. V.) und hatte ihren Sitz laut Eintrag in das Vereinsregister beim Königlichen Amtsgericht Leipzig am 13. Januar 1917 (Abteilung II B, Nummer 543) in der traditionsreichen Musikstadt. Sofort nach ihrer Gründung bis zum Erliegen des gesamten Kulturlebens in Deutschland im Herbst des Kriegsjahres 1944 entfaltete die MRG eine umfangreiche Tätigkeit zur Förderung der regerschen Musik.

Der Gründungsvorstand der MRG setzte sich zusammen aus

- Generalmusikdirektor Professor Dr. h. c. Richard Strauss, Berlin, Ehrenvorsitzender,
- Kapellmeister Hermann Abendroth, Köln, Vorsitzender [für den unerwartet verstorbenen Fritz Steinbach],
- Professor Karl Straube, Leipzig, stellvertretender Vorsitzender,

³ Fritz Stein: *Max Reger*. Potsdam 1939, S. 2f.

- Edith Mendelssohn Bartholdy geb. Speyer, Leipzig, Schriftführerin,
- Professor Dr. Fritz Stein, Jena, stellvertretender Schriftführer,
- Rechtsanwalt Justizrat Adalbert Thiele, Leipzig, Schatzmeister,
- Professor Siegmund Friedrich von Hausegger,
- Ingenieur Dr. Georg Stern, Berlin.

Ein prominent besetzter Ausschuss warb für die Sache, darunter

- Prinzessin Marie Elisabeth von Sachsen-Meiningen, Berchtesgaden,
- Musikdirektor Fritz Busch, Aachen,
- Kammersängerin Anna Erler-Schnaudt, München,
- Professor Joseph Haas, Stuttgart,
- Geheimer Hofrat Professor Max Klinger, Leipzig,
- Kammervirtuosin Frieda Kwast-Hodapp, Berlin,
- Professor James Kwast, Berlin,
- Hauptlehrer Adalbert Lindner, Weiden,
- Professor Willem Mengelberg, Amsterdam,
- Kapellmeister Professor Arthur Nikisch, Leipzig,
- Professor Dr. Hans Pfitzner, Straßburg,
- Generalmusikdirektor Professor Dr. Max von Schillings, Stuttgart,
- Professor August Schmid-Lindner, München,
- Professor Carl Wendling, Stuttgart.

Zum Ehrenmitglied war Elsa Reger gewählt worden.

Als Mitglied beitreten konnte dem Verein jede volljährige Person und jede Körperschaft bei Zahlung der festgesetzten Mitgliedsbeiträge; außerdem bestand die Möglichkeit bei Zahlung einer entsprechend hohen Summe als Stifter in der Vereinssatzung genannt zu werden. Ihre Ziele hatte die MRG in einem Anfang 1917 verschickten *Aufruf!* formuliert, der gewissermaßen eine inhaltliche Zusammenfassung der Satzung darstellte. Darin heißt es:

“Freunde Max Regers und seiner Kunst haben sich entschlossen, durch Gründung einer Max Reger-Gesellschaft dahin zu wirken, daß die Erkenntnis der Bedeutung dieses Meisters sich Bahn bricht. (...) Die Max Reger-Gesellschaft hat sich in erster Linie zur Aufgabe gesetzt, die Werke Max Regers zu verbreiten, das Verständnis weiterer Volkskreise für die Kunst Max Regers zu fördern und das Andenken an den Meister, sein Leben und sein Schaffen zu pflegen.

Zu diesem Zwecke wird die Max Reger-Gesellschaft vorläufig alle zwei bis drei Jahre Max Reger-Feste veranstalten; sie will ferner in besonderen Fällen Vereinigungen und einzelne Künstler durch Beihilfen bei Aufführung Regerscher Werke unterstützen und gegebenenfalls selbst Aufführungen veranstalten; sie will wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten über Max Reger veröffentlichen und die Herausgabe von noch nicht veröffentlichten Werken und Briefen Max Regers fördern.

Ganz im Sinne des Meisters soll schließlich jungen begabten Tondichtern zur Veröffentlichung ihrer Werke Unterstützung gewährt werden soweit Mittel verfügbar sind."

Vor allem in den in unregelmäßigen Abständen abgehaltenen Max-Reger-Festen sah die MRG ein wirksames Medium, ein zahlreiches Publikum anzusprechen. Dabei griff sie bewusst auf eine Tradition zurück, die zu Regers Lebzeiten schon gepflegt worden war:

Jahr	Ort
7. bis 9. Mai 1910	Reger-Fest in Dortmund
20. bis 21. Juli 1911	Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont
8. bis 10. November 1912	Reger-Fest in Karlsruhe
22. bis 25. Juni 1913	Bach-Reger-Fest in Heidelberg

In den Jahren ihres Bestehens veranstaltete die MRG insgesamt zwölf Feste:

Jahr	Ort
29. April bis 1. Mai 1922	1. Max-Reger-Fest in Breslau
27. bis 30. April 1923	2. Max-Reger-Fest in Wien
14. bis 16. November 1924	3. Max-Reger-Fest in Dresden
9. bis 13. Juni 1926	4. Max-Reger-Fest in Essen
26. bis 30. April 1927	5. Max-Reger-Fest in Frankfurt a. M.
7. bis 10. Juni 1928	6. Max-Reger-Fest in Duisburg
5. bis 6. Juli 1930	7. Deutsches Reger-Fest in Heidelberg
6. bis 7. Juni 1931	Kleines Deutsches Reger-Fest in Tübingen
1. bis 2. Oktober 1932	8. Deutsches Reger-Fest in Baden-Baden
23. bis 25. Juni 1933	9. Deutsches Reger-Fest in Kassel

18. bis 24. Mai 1936
14. bis 16. Juni 1941

10. Deutsches Reger-Fest in Freiburg i. Br.
Max-Reger-Fest in Leipzig

An der Veranstaltung weiterer großer Feste waren zahlreiche Mitglieder der MRG beteiligt:

Jahr
20. bis 28. Mai 1938
4. bis 6. Juni 1939
16. bis 18. August 1940

Ort
Max-Reger-Fest in Berlin
Max-Reger-Fest in Weiden
Max-Reger-Fest in Sondershausen

Die Blütezeit der MRG lag zwischen den Jahren 1919 und 1929/30, als der Dirigent Fritz Busch den Vorsitz führte. Auf Grund der gezielten Werbung und Ansprache von Musikfreunden, Berufsmusikern und vor allem im deutschen Musikleben einflussreichen Persönlichkeiten nahm die Mitgliederzahl der Gesellschaft bis zur Rekordmarke von etwa 1.850 Mitgliedern im Jahr 1925 kontinuierlich zu, danach pendelte sie sich bei etwa 1.500 ein:

Jahr	Mitglieder
1916	7 (Gründung)
1917	etwa 60
1918	etwa 100
1919	223
1920	230
1921	331
1922	940
1923	1506
1924	1760
1925	etwa 1850
1926	1730
1927	etwa 1750
1928	etwa 1700
1929	1678
nach 1930	etwa 1500

Damit war die MRG zeitweise wesentlich größer und einflussreicher als der Allgemeine Deutsche Musikverein (ADMV), der Ende der 1920er Jahre nur etwa

1.500 Mitglieder zählte, und die Internationale Gesellschaft für Neue Musik (IGNM), deren deutsche Sektion gerade auf etwa 250 Mitglieder kam.

Reger stand demnach nahezu zwei Jahrzehnte in weiten Kreisen der musikalisch interessierten Bevölkerung des Deutschen Reiches derartig hoch im Kurs, dass es anscheinend für Musiker und Musikliebhaber zum guten Ton gehörte, in einer der Ortsgruppen der MRG aktiv zu sein. Diese Ortsgruppen bildeten eine breite Basis zur Pflege der regerschen Musik und existierten in vielen Städten des deutschsprachigen Raumes wie beispielsweise in Berlin, Bochum, Bremen, Breslau, Dresden, Duisburg, Eisenach, Elberfeld, Gießen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Leipzig, Meiningen, München, Saarbrücken, Stuttgart, Weimar und in Prag, Riga, Salzburg, Wien sowie – auf der anderen Erdhalbkugel – in Builenzorg auf der Insel Java.

Der Zusammenhalt der Gesellschaft war in erster Linie gewährleistet auf Grund der engen persönlichen Verbindungen der Musiker, die in einflussreichen Positionen das Kulturleben bestimmten. Informationen über die Arbeit der MRG erhielten die Mitglieder in der Regel mehrmals jährlich: Über den Stand der Forschung zu Regers Leben und Werk unterrichteten die von 1921 bis 1941 in siebzehn Heften erschienenen und zunächst von Professor Dr. Willibald Nagel, dann Professor Dr. Hugo Holle und schließlich Professor Dr. Karl Hasse herausgegebenen *Mitteilungen der Max-Reger-Gesellschaft*; neben den musikwissenschaftlichen Aufsätzen standen Rubriken mit Besprechungen der gerade erschienen Reger-Literatur (Bücher, Aufsätze und Noten), Informationen zum Reger-Archiv, eine ständig erweiterte Liste der Reger-Interpreten sowie eine Statistik der Reger-Konzerte. Über die Vereinstätigkeiten, wie Terminierung und Ablauf der Reger-Feste, Einladung zu den Mitgliederversammlungen, Aktivitäten in den Ortsgruppen und anderes, gaben die Rundschreiben an die Mitglieder der Max-Reger-Gesellschaft ab 1922 Auskunft.

Seit 1928 kam es immer wieder zu ernsthaften Auseinandersetzungen zwischen der Hauptgesellschaft und der Münchner Ortsgruppe, die vor allem nach dem Umzug Elsa Regers in die Stadt an der Isar sich mehr und mehr vom Dachverband löste und schließlich in einen Verein zur Pflege Max Regers in Bayern e. V. mündete. Weitere innere Differenzen in der Vereinsführung schlossen sich an,

so dass Fritz Busch von seinem Amt als Vorsitzender zurücktrat. Nachdem 1930 der Leipziger Thomaskantor Karl Straube den Vorsitz der MRG und 1932 Karl Hasse die Schriftleitung der *Mitteilungen* übernommen hatten – beide waren seit 1926 Mitglieder in der NSDAP und gehörten dem von Alfred Rosenberg gegründeten Kampfbund für deutsche Kultur an –, gewann das im Verein von Beginn an spürbare deutschnationale Denken ein immer deutlicher hervortretendes nationalistisches Profil. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 und den sich daran auch im musikpolitischen Bereich anschließenden Umwälzungen auf Grund der Einrichtung der Reichskulturkammer durch den Minister für Volksaufklärung und Propaganda Joseph Goebbels blieb die MRG zwar als solche bestehen, wurde aber als Verband 1934 der Reichsmusikkammer angegliedert, um sie nun von parteistaatlicher Seite zu überwachen. Ihrer selbstgesetzten Aufgabe konnte die MRG dabei aber weiterhin nachgehen, denn eines der Mitglieder im Präsidialrat der Reichsmusikkammer war Fritz Stein, einer von Regers ehemals engsten Freunden. So war außer der Veranstaltung von Reger-Festen auch das Erscheinen des von Stein herausgegebenen *Thematischen Verzeichnisses der im Druck erschienenen Werke von Max Reger* in einzelnen Lieferungen gesichert. Während des Zweiten Weltkrieges musste die MRG schließlich ihre Arbeit einstellen.



Fritz Busch ca. 1919

Nach der Niederlage Hitler-Deutschlands 1945 und den sich daran anschließenden Vertreibungen der deutschen Bevölkerung aus den Ostprovinzen lagen die Probleme in den zerstörten Städten an anderer Stelle, so dass an eine Wiederbelebung des Vereines niemand dachte. Die de facto längst nicht mehr existierende MRG erlosch de jure am 29. Dezember 1948 durch Streichung aus dem Leipziger Vereinsregister, da sie im Zuge der Umstrukturierung der Gesellschaft in der sowjetischen Besatzungszone unter die aufzulösenden Kulturvereine fiel.

Michael Gerhard Kaufmann

Drei Aspekte der Mitteilungen der alten Max-Reger-Gesellschaft – Archiv, Neuerscheinungen und Veranstaltungsvorschau – sollen auch wesentlicher Bestandteil der neuen Mitteilungen werden.

Am 19. Oktober wurden im Rahmen einer Veranstaltung der Stadt Weiden

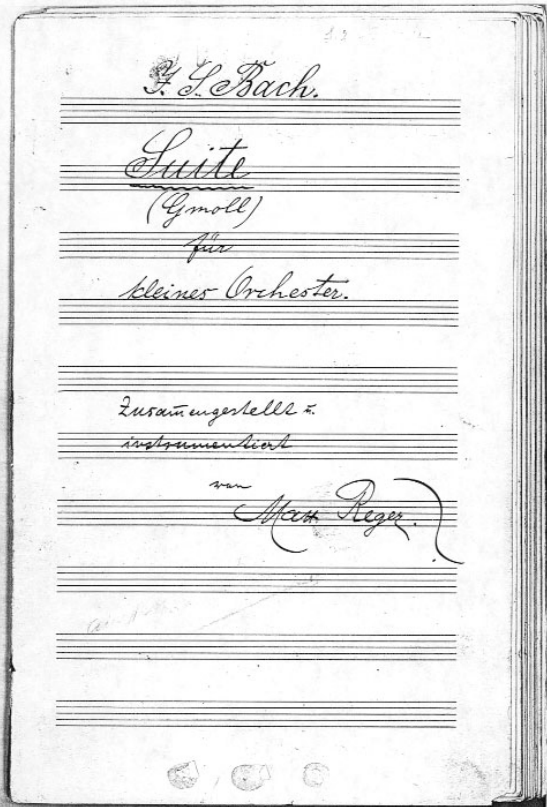
im Weidener Alten Rathaus zwei Bücher vorgestellt: zum einen ein noch nicht gedruckt vorliegender durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderter Katalog der Max-Reger-Sammlung im Stadtmuseum Weiden, die aus dem Nachlass von Regers ehemaligem Lehrer und späteren Biografen Adalbert Lindner erstanden ist; zum anderen ein umfangreicher Band über Regers Jugend: *Der junge Reger. Briefe und Dokumente vor 1900*, herausgegeben von der Leiterin des Karlsruher Max-Reger-Instituts Susanne Popp (siehe Neuerscheinungen). Gleichzeitig präsentierte die Leiterin des Weidener Stadtarchivs das Originalmanuskript von Regers frühem Klavierquintett g-moll o. op. Dieses Quintett erfuhr auch eine Aufführung durch das Minguet-Quartett und den Pianisten Rolf Plagge sowie am nächsten Tag in einem Konzert des Weidener Förderkreises für Kammermusik.

Ein separater Artikel zum Max-Reger-Archiv in Meiningen folgt in Bälde.

Das Max-Reger-Institut Karlsruhe hat kürzlich ein bedeutendes Manuskriptkonvolut erworben, darunter die Improvisation über den Walzer *An der schönen blauen Donau* von Johann Strauß für Klavier, diverse Orchestrierungen von Liedern von Johannes Brahms, Edvard Grieg und Hugo Wolf, die Bach-Reger-Suite nach Bach'schen Clavierwerken für kleines Orchester, vor allem aber Regers orchestrales Hauptwerk, den Symphonischen Prolog zu einer Tragödie op. 108. Die Manuskripte waren ehemals im Besitz des Inhabers des Verlages C. F. Peters, Henri Hinrichsen, der die Manuskripte persönlich von Reger geschenkt erhalten hatte. Während Hinrichsen selbst sowie dreizehn



seiner Familienmitglieder in hitlerdeutschen Konzentrationslagern umkamen, gelangten die Manuskripte in die Vereinigten Staaten und wurden nun dem Max-Reger-Institut zum im internationalen Vergleich äußerst günstigen Preis von insgesamt DM 210.000,- überlassen wurden. Ein größerer Teil der Kaufkosten ist bereits durch Spenden rückfinanziert worden, darunter großzügiger Beiträge der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Stiftung sowie unter anderem dem eifrigen Förderer des Reger-Instituts Dr. Fritz Berthold, der erst Anfang 2000 dem Institut eine Reger-Büste des zeitgenössischen Skulpteurs Mátýás Terebesi geschenkt hatte (vgl. S. 19). Weitere Spenden sind herzlich willkommen (Konto



Nr. 403 1855 200, Baden-Württembergische Bank Karlsruhe, BLZ 660 200 20). Von 26. November bis 4. Februar 2001 wird im Städtischen Museum in Wesel das Manuskript von Regers bislang unaufgeführter Festspielmusik *Castra Vetera* aus den Beständen des MRI zu sehen sein.

stadtmuseum weiden mit max-reger-sammlung · pfarrplatz 4 · 92637 weiden/opf. · fonfax 0 961 81 47 01

meiningener museen · schloss elisabethenburg · postfach 10 05 54 · 98605 meiningen · fon 0 36 93 50 36 41 · fax 0 36 93 50 36 44

max-reger-institut/elsa-reger-stiftung · alte karlsburg durlach · pfinztalstraße 7 · D-76227 karlsruhe · fon 0 721 85 45 01 · fax 0 721 85 45 02 · email mri@uni-karlsruhe.de · <http://www.karlsruhe.de/Kultur/Max-Reger-Institut>

Diese erste Veranstaltungsvorschau kann in keiner Weise auch nur annähernde Vollständigkeit beanspruchen – in dieser wie auch bei den Neuerscheinungen sind wir auf die Mithilfe der Mitglieder angewiesen. Wenn Ihnen also die eine oder andere Veranstaltung bekannt werden sollte, so informieren Sie bitte das Redaktionsbüro (Anschrift auf S. 2).

Veranstaltungen bis Frühjahr 2001

29. 10. 2000 Katholische Stiftskirche Unsere Liebe Frau Baden-Baden. Annette Besch und Michael Kaufmann musizieren Geistliche Lieder und Arien für Sopran und Orgel

5. 11. 2000 Christuskirche Karlsruhe. Carsten Wiebusch spielt im Rahmen des Orgelzyklus der Christuskirche BACH-PLUS zum Bachjahr u. a. Regers Orgelsuite e-moll op. 16

6. 11. 2000 Auditorium Pollini Padova. Yaara Tal und Andreas Groethuysen spielen u. a. Regers Bearbeitung von Bachs Fantasie und Fuge BWV 542 sowie Regers Introduction und Passacaglia d-moll o. op.

9. 11. 2000 Schloss Gottesaue Karlsruhe. Konzert der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. Rudolf Gleißner und Patrick O'Byrne spielen Cello-sonaten von Richard Strauss, Max Reger und Johannes Brahms

11. 11. 2000 Teatro della Pergola Firenze. Yaara Tal und Andreas Groethuysen spielen u. a. Regers Bearbeitung von Bachs Fantasie und Fuge BWV 542 und Toccata und Fuge d-moll BWV 565 sowie Regers Introduction und Passacaglia d-moll o. op.

17. 11. 2000 Konzertreihe Braun in Melsungen. Yaara Tal und Andreas Groethuysen spielen u. a. Regers Bearbeitung von Bachs Fantasie und Fuge BWV 542 und Toccata und Fuge d-moll BWV 565 sowie die vierhändige Fassung von Regers Orgelsuite e-moll op. 16 (vgl. S. 20).

18. 11. 2000 Auenkirche Berlin-Wilmersdorf. Jörg Strodthoff spielt den III. Abend seines Großprojektes aller Regerschen Orgelwerke (op. 92, op. 52/2 u.a.)

19. 11. 2000 St. Michael Odenheim. Annette Besch und Michael Kaufmann musizieren Bachiana et Regeriana

23. 11. 2000 Badisches Konservatorium Karlsruhe. Schülerinnen und Schüler des Badischen Konservatoriums spielen Kammermusik von Bach und Reger

4.–22. 12. 2000 Susare/Potosí/La Paz (Bolivien). Chor- und Orgelinterpretationskurs Bach-Rheinberger-Reger, geleitet von Professor Dr. Alexander Sumski (Tübingen) und Dr. Michael Kaufmann (Karlsruhe)

6. 12. 2000 Schloss Gottesaue Karlsruhe. Konzert der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. Nachum Erlich und Rudolf Meister spielen Violinsonaten von Reger (op. 72), Mozart und Prokofjew.

15. 1. 2001 Hochschule für Kirchenmusik Herford. Christian und Kurt Seibert (Klavier) spielen Introduction, Passacaglia und Fuge op. 96 sowie die Bearbeitungen von Wagners Meistersinger-Ouvertüre, Wotans Abschied und Feuerzauber sowie Isoldes Liebestod

6. 5. 2001 Evangelische Kirche St. Johannis Saarbrücken. Annette Besch und Michael Kaufmann musizieren Geistliche Lieder und Arien für Sopran und Orgel

11. 5. 2001 Schloss Gottesaue Karlsruhe. 1. jährliches Reger-Konzert des Max-Reger-Instituts Karlsruhe im Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung der *imrg*. Julius Berger und Anne und Connie Shih spielen das Klaviertrio e-moll op. 102 und die Cellosonate a-moll op. 116



Mátyás Terebesi, Max Reger, 1999

1999 sah ein Ausnahmeereignis der besonderen Art: Heute noch Reger-Werke uraufführen zu können, ist sicher eine Seltenheit, und am 10. Oktober war es soweit: im kleinen Saal des Berliner Konzerthauses gab das Klavierduo Yaara Tal/Andreas Groethuysen, mittlerweile Beiratsmitglieder der *imrg*, die erste Aufführung der Fassung der Orgelsuite op. 16 für Klavier vierhändig – eine Fassung, die in Folge dieser Aufführung von vielen Organisten als durch ihre dynamischen und phrasierungstechnischen Schattierungsmöglichkeiten der Orgelfassung überlegen eingeschätzt wurde. Eine Einspielung der Fassung auf Tonträger wäre sehr wünschenswert; derzeit nutzen Tal/Groethuysen ihr neu gewonnenes Repertoirestück zu vielfacher Präsentation und brachten es, alternierend mit einer äußerst beeindruckenden und angemessenen Interpretation der Beethoven-Variationen op. 86, kürzlich in auf den Festivals in Badenweiler, München, Bad Herrenalb und Bonn sowie in Karlsruhe zur Aufführung.

Die Fassung entstand in Reaktion auf die äußerst günstigen Rezensionen der Orgelfassung in einer englischen Zeitung, die Reger "eminente Meisterschaft in Harmonie, Kontrapunkt, Canon etc" attestierte und die Passacaglia "zu dem Größten" zählte, "was je auf diesem Gebiete geschaffen wurde". Reger selbst empfahl die vierhändige Fassung seinem Verleger George Augener mit den Worten, die Suite sei sein bisher bestes Werk. Der nach einer vergilbten Fotokopie erstellte Erstdruck (das Manuskript tauchte erst später wieder auf) erfolgte gleichwohl erst gleichzeitig zur Berliner Uraufführung durch den Münchner Henle-Verlag (HN 652, DM 34,--).

MAX REGER

SUITE FÜR ORGEL

OPUS 16

FÜR KLAVIER ZU VIER HÄNDEN ÜBERTRAGEN VOM KOMPONISTEN

NACH DEM AUTOGRAPH HERAUSGEGEBEN VON
MICHAEL KUBE

ERSTAUSGABE

G. HENLE VERLAG MÜNCHEN

Nach Sturm und Trank

Späte Reger-Uraufführung durch Tal / Groethuysen in Berlin

Wenn ein 22-jähriger Komponist sich mit seinen eigenen Hausgöttern misst, wenn er sein neuestes Werk pathetisch „Den Manen Joh. Seb. Bachs“ widmet und dann auch noch dem größten lebenden Musiker seiner Zeit, „dem so hochverehrten und tiefst bewunderten Meister Herrn Dr. Johannes Brahms“ zueignet, dann muss er schon einiges Selbstbewusstsein haben. Und genau das hat Max Reger nach einer verüsterten, künstlerisch wenig ergiebigen „Sturm- und Trankzeit“ im Jahr 1895 wiedererlangt, als er seine gewaltig ausladende und doch ganz unverkrampft sich entwickelnde Orgel-Suite e-moll op. 16 zum triumphalen Passacaglia-Schluss führte.

Nicht nur Reger war von der exemplarischen Bedeutung seiner Komposition überzeugt; ein begeisterter Rezensent in England hat das Werk „zum Größten“ gezählt, „was je auf diesem Gebiet geschaffen wurde“. So war es nur natürlich, dass Reger die viersätzigige Suite, wie später auch einige Orgelwerke Bachs, für Klavier zu vier Händen umschrieb, also aus dem Orgel-Ghetto erlöste, für den Konzertbetrieb und für die gehobene Hausmusik adaptierte.

Diese klavieristische Neufassung des zentralen Jugendwerks ist, obwohl Reger seine Verleger mit werbenden Briefen geradezu bestürmte, nie gedruckt und nie aufgeführt worden. Es bedurfte also so entdeckungsfreudiger Musiker wie des Münchner Klavier-Duos Yaara Tal und Andreas Groethuysen, dass das Werk nach mehr als 100 Jahren endlich seinen Verleger fand – den G. Henle Verlag München – und als kapitaales Hauptwerk der Literatur für Klavier zu vier Händen der Welt vorgestellt werden konnte.

Bei der Uraufführung vor schütter besetzten Reihen im Kleinen Saal des Berliner Konzerthauses konnten die Münchner Künstler eindrucksvoll vorführen, mit welcher verblüffender Leichtigkeit Reger hier seinem hohen Anspruch gerecht wird. Zum ersten Mal ist die Musiksprache Bachs die erklärte Richtgröße bei der Suche nach dem Neuen. Nach einer expressiven, mit Akkordblöcken prunkenden Einleitung baut Reger eine Tripelfuge auf, deren prägnantes, in Stufen sich ergebendes Thema selbst in der Umkehrung noch seine Natürlichkeit bewahrt. Das alte, oft schweißtreibende Handwerk des Fugenbauens, das in manchen Spätwerken Regers die Zuhörern zu sympathischer Mitarbeit zwingt, wird hier mit einer Souveränität zelebriert, dass Strenge und Logik zu sinnlichen Qualitäten werden.

Im langsamen zweiten Satz, einem der erlösten Momente in Regers aufgewühltem Frühwerk, suchen und finden die rhapsodisch ausholenden Stimmen auf den Spuren Bachs immer wieder Choralzitate von bewegender, läuternder Kraft, die sich auch dem mittelen, der nicht weiß, dass hier Endzeitliches anklingt wie etwa in den Choralzeiten „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ oder „Wenn ich einmal soll scheiden“. Man wohnt dem Monolog eines Zerrissenen bei, der seine Ruhe in der wiederbelebten Kunst seiner Vorbilder findet.

Der dritte Satz ist ein flink huschendes, auf dem Klavier besonders wirkungsvolles Intermezzo voll bizarrer Stimmungsumschwünge. Das eingestreute Trio setzt sich emotional deutlich ab und läßt das harmonische Kreisen barocker Triosonaten mit fast kreatürlicher Selbstverständlichkeit wiederaufleben.

In der monumentalen Schluss-Passacaglia gelingt es Reger dann, das übermächtige Vorbild der Bach'schen Orgel-Passacaglia durch ein geschickt nachkonstruiertes Thema und durch eine Fülle origineller Charakter- und Bewegungsvarianten in Erinnerung zu halten, ja durch kräftige Farben- und Rhythmuswechsel romantisch expressiv zu überhöhen.

Bei der Uraufführung der Orgel-Fassung durch Karl Straube 1897 hat Reger seinen Rang als Revolutionär in Deutschland nachhaltig befestigt. Die konservative Kritik schmähte ihn als „Sozialdemokraten unter den Komponisten“, der den „Umsturz aller musikalischen Verhältnisse“ betreibe: „Gott behüte uns, dass diese extrem rote Richtung jemals zu Wort kommt.“ Der Fluch hat gewirkt: Immerhin hat es 100 Jahre gedauert, bis das „rote“ Werk in seiner Klavierfassung aufgeführt wurde.

Die ideale Hinführung zu den 45-minütigen Exerzitien der Suite leisteten die Interpreten mit einem fast spielerisch bewältigten ausgiebigen Bach-Regger-Programm und einem kleinen Ausflug zum zeitweiligen Gegenspieler Carl Reincke, der ein Thema des Thomaskantors recht gefällig im Stil Mendelssohns variiert hat. Wie präsent Bach am Ende des letzten Jahrhunderts vielen Musikern war, wurde bei der Zugabe klar. Das im gleichen Jahr wie Regers Suite komponierte Choralvorspiel „Herzlich tut mich verlangen“ aus dem letzten Opus von Brahms – ein in milden Harmonien voranschreitendes Bekenntniswerk – klang an diesem Abend so, als wolle sich der greise Meister auf dem Weg in den Himmel der Fürsprache Bachs versichern.

GOTTFRIED KNAPP

Max Reger komponierte nur vier Werke für zwei Klaviere zu vier Händen, diese in einem Zeitraum von elf Jahren. Er begann mit den Beethoven-Variationen op. 86 (1904), die er 1915 gekürzt und in den Variationen umgestellt orchestrierte. Kurze Zeit später folgte das wohl ambitionierteste Werk in diesem Genre, Introdution, Passacaglia und Fuge op. 96 (1906). Zwei weitere Kompositionen für zwei Klaviere sollten noch folgen, zunächst das Klavierkonzert op. 114 (1910) in einer entsprechenden Fassung (ebenfalls 1910), die bislang noch nie eingespielt wurde, und die Mozart-Variationen op. 132a (1914, nicht zu verwechseln mit dem Auszug des Orchesterwerks von 1914 für ein Klavier zu vier Händen, 1915).

Diese drei Werke, op. 86, op. 96 und op. 132a, sind in heutiger Digital-Zeit äußerst geeignet, auf einer CD gesammelt zu werden, und so kann es nicht überraschen, dass derzeit drei Einspielungen in dieser Kopplung auf dem Markt sind (Juliane Lerche/ Ingeborg Herkomer, Isabel und Jürg von Vintschger, Evelinde Trenkel/Sontraud Speidel). Diese Einspielungen entstanden in dem Zeitraum von 1966 bis 1998, kaum eine ist als wirklich schlecht weil inadäquat zu bezeichnen, aber keine reicht an die äußerst inspirierten LP-Einspielungen der Brüder Alfons und Aloys Kontarsky (Da Camera Magna 1967/9) heran, die sich gleichwohl in Details Freiheiten erlauben. Das größte Problem bereitet offenkundig Regers differenzierte Dynamik und der Kontrast und das Miteinander der beiden Instrumente.

Leider tritt die LP-Einspielung der Beethoven-Variationen mit den Pianisten Max Martin Stein und Hansjörg von Löw, 1970 entstanden, Regers Tempi derart mit Füßen, dass bei allem Respekt vor Regers Patenkind Max Martin Stein diese Aufnahme nur mehr historisches Interesse beanspruchen kann. Nicht einmal dies lässt sich der Einspielung der Beethoven-Variationen durch die so hoch berühmten András Schiff und Peter Serkin nachsagen, die schlicht und einfach nicht Reger ist: Die vorgegebenen Tempi sind ebenso ignoriert wie Regers dynamische und Phrasierungsanweisungen. Zu den eher indiskutablen Aufnahmen gehört auch die Einspielung der drei Werke opp. 86, 96 und 132a durch Isabel und Jürg von Vintschger, die jegliche dynamische Abstufung negiert und auch bezüglich der Phrasierung recht frei mit dem Notentext umgeht.

Alle weiteren Einspielungen sind in die Kategorie "gut bis sehr gut" einzuordnen. Bei den Beethoven-Variationen ragen der Live-Mitschnitt mit Andreas Lucewicz und Svjatoslav Richter aus dem Wildbad Kreuth von 1994 – eine Aufnahme, die durch Energie, Charme und Eleganz besticht, die die Weltklasse-Pianisten bezeugen – und, mit geringem Abstand dahinter, die Studioproduktion mit Gabriella Láng und Zsuzsanna Kollár, zwei Schülerinnen Alfons Kontarskys heraus, wobei überdies letztere (wie auch Schiff/Serkin) mit einer interessanten Kopplung aufwarten kann.

Die Aufnahme von op. 132a durch Wolfgang Rübsam und Andreas Rothkopf vergewaltigt abermals die von Reger vorgegebene Dynamik; die äußerst merkwürdige Kopplung mit zwei Orgelwerken ist überdies eher irritierend. Größter Lichtblick in dieser Richtung ist bei op. 132a eine bereits wieder gestrichene Studioproduktion mit dem Ehepaar Begonia Uriarte und Karl-Hermann Mrongovius, die sich durch die äußerst differenzierte Beachtung

von Regers Vortragsbezeichnungen auszeichnet (Uriarte/Mrongovius haben überdies die achte Variation aus der Fassung für ein Klavier vierhändig als Anhang eingespielt – einer Fassung, die komplett durch das Duo Tal/Groethuysen 1991 für Sony eingespielt wurde). Es muss überraschen, dass Introdution, Passacaglia und Fuge, fraglos ein sperriges, höchst komplexes, aber auch mindestens ebenso bedeutendes Werk, bislang nur von solchen Duos eingespielt wurden, die auch die beiden anderen Variationszyklen einspielten – vielleicht fehlt daher eine Ausnahmeaufnahme aus jüngerer Zeit.

Sollte eine Aufnahme für alle drei Werke empfohlen werden, die derzeit lieferbar ist, so muss es sich um diejenige der Pianistinnen Evelinde Trenkel/Sontraud Speidel handeln, auch wenn diese keine detaillierte Track-Einteilung bieten (im Gegensatz zu Lerche/Herkomer). Für eine Ausnahmeaufnahme der Beethoven-Variationen seien auf jeden Fall Lucewicz/Richter empfohlen, auch wenn zu befürchten steht, dass sich die Aufnahme durch das eher unbekannte Label nicht lange im Katalog halten wird. Grundsätzlich ist zu hoffen, dass irgendwann die Aufnahme der Brüder Kontarsky sorgfältig auf CD wieder zugänglich gemacht wird. Aber das ist – noch – Zukunftsmusik.

Liste der besprochenen Aufnahmen (Aufnahmedaten bei den Werken)

Interpreten	Label	op. 86	op. 96	op. 132a
Juliane Lerche, Ingeborg Herkomer	Eterna/Berlin: 0031422BC	1966	1970	1968
Alfons und Aloys Kontarsky	Da Camera Magna (nur LP)	1969	1967	1967
Max Martin Stein, Hansjörg von Löw	Garnet (nur LP)	1970	1970	1970
Isabel und Jürg von Vintschger	Jecklin: JD 609-2	1985	1985	1985
Begoña Uriarte, Karl-Hermann Mrongovius	Calig: CAL 50893			1989
Gabriella Láng, Zsuzsanna Kollár	Koch: 3-1230-2 H1	1994		
Andreas Lucewicz, Svjatoslav Richter	Live Classics: LCL 482	1994		
Evelinde Trenkel, Sontraud Speidel	Dabringhaus und Grimm: MDG 330 0756-2	1998	1998	1998
Wolfgang Rübsam, Andreas Rothkopf	organ: ORG 7004-2 287 7004-2			1998
András Schiff, Peter Serkin	ECM NEW SERIES 1676/77 465 062-2	1999		

Nach Lehr- und Lektoren- und Kritikertätigkeit ist Jürgen Schaarwächter seit Oktober 1999 als Susanne Shigiharas Nachfolger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Reger-Institut.

Wenn neue Reger-Bücher erscheinen, so geschieht dies derzeit so gut wie ausschließlich in der Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts, d. h. es handelt sich weitenteils um wissenschaftliche Literatur. Bereits im April 2000 erschien der Bericht zu dem Karlsruher Kongress 1998 anlässlich Regers 125. Geburtstag (Reger-Studien 6. Musikalische Moderne und Tradition. Internationaler Reger-Kongress Karlsruhe 1998, 412 S., Wiesbaden: Breitkopf & Härtel, BV 335, DM 78,--). An dem Kongress nahmen zahlreiche bedeutende Musikwissenschaftler wie auch junge Nachwuchsforscher aus dem In- und Ausland teil, darunter aus Japan, Kanada, der Schweiz und den USA. Der im Oktober erschienene Dokumentenband zu Regers Jugend wurde schon erwähnt (*Der junge Reger. Briefe und Dokumente vor 1900*, hrsg. von Susanne Popp, 509 S., Wiesbaden: Breitkopf & Härtel, BV 338, DM 68,--) – hierbei handelt es sich um alle bislang ermittelbaren und erreichbaren Dokumente, hauptsächlich in den drei Reger-Archiven zusammengetragen, die mosaikartig Regers Jugendjahre wieder erstehen lassen. Zwei Dissertationen zu einzelnen Kompositionstechniken werden in Kürze folgen – eine Studie zu der motivischen Logik bei Reger von Lukas Haselböck (Wien) und eine Untersuchung der Variations-techniken durch Christoph Wunsch (Detmold).

Im Henle-Verlag erschien kürzlich die bereits erwähnte vierhändige Fassung der Orgelsuite e-moll op. 16, herausgegeben von Michael Kube (HN 652, DM 34,--).

Den umfangreichsten Bereich in der Abteilung "Neuerscheinungen" nimmt wie zu erwarten die CD-Produktion ein, die entgegen der Nicht- oder Kaum-Präsenz im Konzertleben äußerst rege ist. Schwerpunkt in letzter Zeit waren die Kammermusik (Troubadisc, mdg, Nimbus, EMI – letztere zwei mit bedeutenden Neueinspielungen des Klarinettenquintetts), die Lieder (Arte Nova, Deutsche Grammophon, im Grunde sogar EMI mit der Wiederveröffentlichung einiger weniger Reger-Lieder, gesungen von Dietrich Fischer-Dieskau), die geistlichen Lieder (eine Privatproduktion, NCA – letztere mit Klaus Mertens und Martin Haselböck) und die Gesamtaufnahme der Klaviermusik (Thorofon – mit Markus Becker) sowie die Bearbeitungen (Dabringhaus & Grimm), während zu der Gesamtaufnahme der Orchesterwerke Regers bei Koch nur noch rund eine CD fehlt. Vielleicht besteht ja die Möglichkeit, dass die noch fehlen-

den Werke (darunter zwei frühe Sinfoniesätze) in näherer Zukunft durch Karl Anton Rickenbacher oder Gerd Albrecht eingespielt werden.

Max Reger, Das Klavierwerk – Vol. 7. Sechs Intermezzi op. 45; Lose Blätter op. 13 – Aquarellen op. 25 – Liebestraum o. op. Markus Becker (Klavier). Thorofon CTH 2317

Max Reger, Das Klavierwerk – Vol. 8. Aus meinem Tagebuch op. 82, 1. und 3. Band. Markus Becker (Klavier). Thorofon CTH 2318

Max Reger, Das Klavierwerk – Vol. 9. Aus meinem Tagebuch op. 82, 2. und 4. Band. Markus Becker (Klavier). Thorofon CTH 2319

Max Reger, Bach-Variationen op. 81; Telemann-Variationen op. 134. Kees Schul (Klavier). Globe GLO 5200

Johann Sebastian Bach, Orchestersuiten BWV 1066–1069, Passacaglia c-moll BWV 582, Toccata und Fuge d-moll BWV 565 und Präludium und Fuge Es-dur BWV 552, für Klavier zu 4 Händen bearbeitet von Max Reger. Sontraud Speidel und Evelinde Trenkner (Klavier). Dabringhaus & Grimm MDG 330 1006-2 (2 CDs)

Max Reger: Klarinettenquintett A-dur op. 146; Streichsextett F-dur op. 118. Sabine Meyer (Klarinette), Wiener Streichsextett. EMI 7243 555602 2 3

Max Reger, Streichquartett Es-dur op. 109; Klarinettenquintett A-dur op. 146. Karl Leister (Klarinette), Vogler-Quartett. Nimbus NI 5644

Max Reger: Sämtliche Werke für Violine und Klavier Vol. 3. Sonaten B-dur op. 107 und d-moll op. 103B/1; Petite Caprice g-moll o. op.; Romanze g-moll o. op. Ulf Wallin (Violine), Roland Pöntinen (Klavier). cpo 999 725-2

Max Reger, Vier Sonaten für Violine allein op. 42. Renate Eggebrecht (Violine). Troubadisc TRO-CD 01422

Max Reger: Lieder op. 98/1-2 und 5, op. 15/1 und 9, op. 79c/I/2, op. 79c/III/1, Gebet op. 4/1 und 3, op. 62/10, op. 43/4, op. 88/2, op. 66/1, 10 und 12, op. 35/2 und 4, op. 55/13, op. 48/4, op. 31/5, op. 104/4 und 3, op. 51/6, op. 76/25 und 48, op. 37/3, op. 75/15, op. 142/1, In der Frühe o. op. Frauke May (Mezzosopran), Bernhard Renzikowski (Klavier). Arte Nova 74321 75076 2.

Max Reger/Hans Pitzner, Lieder. U. a. Reger, op. 75/6, 11 und 18, op. 4/3-5, op. 35/2-4, op. 15/2-3 und 10, op. 76/3, 7, 21, 31 und 37, op. 37/3, op. 23/3, op. 97/3, op. 137/3. Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Günther Weissenborn (Klavier). Deutsche Grammophon 463 512-2

Max Reger: Geistliche Gesänge für Gesang und Orgel opp. 137, 19, 105 und o. op.; Orgelstücke op. 145/3–6. Klaus Mertens (Bariton), Martin Haselböck (Orgel). NCA 60101-215

O dulcis amor, darauf u. a. Geistliche Gesänge op. 137, Choralvorspiele op. 67/21, 24, 30 und 49 sowie op. 135a/1. Ralph Nickles (Tenor), Udo Keller an der Orgel der Pauluskirche Ludwigshafen. Selbstverlag

Reger Organ masterworks. Choralphantasie über Wachet auf, ruft uns die Stimme op. 52/2; Sonate d-moll op. 60; Symphonische Phantasie und Fuge op. 57; Weihnachten op. 145/3. Franz Hauk an der Klais-Organ des Ingolstadter Münsters. Guild GMCD 7192

Ein Mittel zur Förderung der Bekanntheit des Reger'schen Oeuvres ist das Zugänglichmachen von Einspielungen desselben. Mit Freude und Dankbarkeit können wir mitteilen, dass diverse CD-Firmen angeboten haben, Mitgliedern der *imrg* Sonderpreise einräumen: jede Reger-CD kostet bei Direktbestellung bei der Firma DM 25,-- zzgl. Versand (Doppel-CDs oder ähnliches ein entsprechend Vielfaches).

zu erwerben über Dabringhaus & Grimm, Bachstraße 35, 32756 Detmold, Fax 0 52 31 / 26 186, eMail info@mdg.de. Achtung: Die Orgelwerke (12 CDs) sind auch komplett im Schuber zum Sonderpreis erhältlich.

Max Reger: Klaviertrios opp. 2 und 102. Trio Parnassus, Gunter Teuffel (Viola). MDG 303 0751-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 1: Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46; Choralvorspiele opp. 135a/2, 135a/13, 135a/15, 135a/25, 67/29, "Es kommt ein Schiff geladen" und "Wie schön leucht't uns der Morgenstern" o. op.; Stücke op. 59/1-6; Fantasie op. 52/2; Fantasie op. 40/1. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0350-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 2: Introduction, Variationen und Fuge fis-moll op. 73; Choralvorspiele opp. 67/3, 67/47, 79b/1, 135a/5 und 135/18-19; Fantasie op. 27; Romanze o. op.; Introduction und Passacaglia d-moll o. op.; Pfingsten op. 145/6; Introduction und Passacaglia f-moll op. 63/5-6. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0351-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 3: Introduction, Passacaglia und Fuge e-moll op. 127; Choralvorspiele opp. 135a/16, 135a/24, 67/42-43, 67/30, 67/20, 67/25, 67/51 und 79b/10; Präludium und Fuge G-dur op. 56/3; Weihnachten op. 145/3; Sonate d-moll op. 60. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0352-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 4: Monologe opp. 63/1-4 und 63/8-12; Ostern op. 145/5; Choralvorspiele opp. 79b/8, 67/8, 67/10, 67/27, 67/6, 67/13, 135a/7 und "Christ ist erstanden von dem Tod" o. op.; Fantasie op. 52/3. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0353-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 5: Fantasie und Fuge d-moll op. 135b (zurückgezogene Erstfassung); Suite e-moll op. 16; Choralvorspiele opp. 67/22, 67/39 und 79b/9; Fantasie op. 40/2. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0354-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 6: Fantasie und Fuge op. 7/2-3; Choralvorspiele opp. 135a/10-11, 79b/11, 67/7, 67/26 und 67/12; Fantasie und Fuge c-moll op. 29; Sonate fis-moll op. 33; Präludium und Fuge E-dur op. 56/1; Trios op. 47. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0355-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 7: Choralvorspiele opp. 67/11, 67/14, 67/5, 67/34-35, 67/37, 67/44, 135a/14, 135a/27-28 und 135a/12; Fantasie op. 30; Suite g-moll op. 92; Stücke op. 59/7-12. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0356-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 8: Symphonische Fantasie und Fuge op. 57; Choralvorspiele opp. 135a/21, 135a/1, 135a/8, 135a/6, 135a/3, 67/19, 67/33, 67/31, 67/38, "O Haupt voll Blut und Wunden" und "O Traurigkeit, o Herzeleid" o. op.; Präludium und Fuge C-dur op. 56/4; Postludium d-moll o. op.; Variationen und Fuge über "Heil unserm König Heil" o. op.; Trauerode op. 145/1; Passion op. 145/4; Siegesfeier op. 145/7. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0357-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 9: Stücke op. 65; Präludium und Fuge gis-moll o. op.; Choralvorspiele opp. 67/41, 67/4, 67/45-46, 135a/26, 135a/30, 135a/17 und 135a/20. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0358-2

Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 10: Präludium c-moll o. op.; Präludium und Fuge h-moll op. 56/5; Präludium und Fuge fis-moll o. op.; Präludien und Fugen op. 85; Choralvorspiele opp. 79b/3, 79b/12-13

- und 67/21; Stücke op. 69. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0359-2
- Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 11: Fantasie op. 52/1; Stücke op. 80; Choralvorspiele opp. 79b/2, 79b/5-7, 67/17-18, 67/32, 67/50, 67/52, 67/40, 67/2, 67/23, 67/36, 67/48, 135a/9, 135a/22-23 und "Komm, süßer Tod" o. op.; Präludium und Fuge d-moll o. op. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0360-2
- Max Reger: Sämtliche Orgelwerke, Vol. 12: Choralvorspiele op. 135a/29, 135a/4, 67/15-16, 67/9, 67/49, 67/24, 67/28, 67/1 und 79b/4; Stücke op. 129; Dankpsalm op. 145/2. Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. MDG 315 0362-2
- Max Reger: Sämtliche Bach-Orgelbearbeitungen (BWV 772-786, 849, 866-867, 870, 872, 874, 884-885, 903-904, 910-913, 912a und 915). Rosalinde Haas an der Albiez-Orgel in der Kirche Mutter vom guten Rat in Frankfurt-Niederrad. (2 CD) MDG 315 0484-2
- Max Reger: Sämtliche fünfzehn Schubert-Lieder-Orchestrierungen. Ina Stachelhaus (Sopran), Dietrich Henschel (Bariton), Stuttgarter Kammerorchester, Leitung: Dennis Russell Davies. MDG 321 0835-2
- Bach-Reger: Suite g-moll o. op.; Johann Sebastian Bach: Aria "O Mensch, bewein dein Sünde groß" bearb. Max Reger; Johann Sebastian Bach: Orchestersuite h-moll BWV 1067, bearb. Max Reger. Stuttgarter Kammerorchester, Leitung: Dennis Russell Davies. MDG 321 0940-2
- Johann Sebastian Bach: Brandenburgische Konzerte (BWV 1046-1051), arrangiert für Klavier vierhändig von Max Reger. Piano Duo Evelinde Trenkner/Sontraud Speidel. (2 CD) MDG 330 0635-2
- Max Reger: Beethoven-Variationen op. 86; Introduktion, Passacaglia und Fuge op. 96; Mozart-Variationen op. 132a. Piano Duo Evelinde Trenkner/Sontraud Speidel. MDG 330 0756-2
- Johann Sebastian Bach: Orchestersuiten BWV 1066-1069, Passacaglia c-moll BWV 582, Toccata und Fuge d-moll BWV 565 und Präludium und Fuge Es-dur BWV 552, für Klavier zu 4 Händen bearbeitet von Max Reger. Sontraud Speidel und Evelinde Trenkner (Klavier). (2 CD) MDG 330 1006-2
- Max Reger: Chamber Music, Vol. 1: Streichquartette op. 54; Streichtrio a-moll op. 77b. Mannheimer Streichquartett. MDG 336 0711-2
- Max Reger: Chamber Music, Vol. 2: Streichquartett d-moll op. 74; Streichtrio d-moll op. 141b. Mannheimer Streichquartett. MDG 336 0712-2
- Max Reger: Chamber Music, Vol. 3: Streichquartette opp. 109 und 121. Mannheimer Streichquartett. MDG 336 0713-2
- Max Reger: Chamber Music, Vol. 4: Klavierquartett a-moll op. 133; Duos op. 131b. Mannheimer Streichquartett, Claudius Tanski (Klavier). MDG 336 0714-2
- Max Reger: Chamber Music, Vol. 5: Klavierquartett d-moll op. 113; Serenade G-dur op. 141a. Mannheimer Streichquartett, Claudius Tanski (Klavier). MDG 336 0715-2
- Max Reger: Suiten für Cello solo op. 131c; Hans Zentgraf. MDG 612 0558-2
- Bach/Händel: Orgelwerke in romantischen Bearbeitungen. Wolfgang Baumgratz spielt an der Sauer-Orgel im Bremer Dom u. a. Regers Bearbeitung von Präludium und Fuge g-moll BWV 885. MDG 320 0761-2
- Flötensonaten, Paul Meisen spielt u. a. seine Bearbeitung der Violinsonate fis-moll op. 84. Paul Meisen (Flöte), Gabriel Roosenberg (Klavier). MDG 302 0255-2
- Geistliche Chormusik. Das Alsfelder Vokalensemble, Leitung: Wolfgang Helbich singt u. a. Regers geistliche Gesänge op. 138. MDG 334 0968-2
- Käte van Tricht spielt u. a. Regers Fantasie op. 27 an der Sauer-Orgel im Bremer Dom. (2 CD) MDG 318 0928-2
- zu erwerben über Thorofon Schallplatten KG, Eichhornweg 11, 30900 Wedemark, Fax: 0 51 30 / 79 829, eMail thorofon@t-online.de
- Romantische Orgeln 1; darin u. a. Toccata und Fuge d-moll op. 129/1-2. Martin Rost an der Sauer-Orgel der Heilig-Kreuz-Kirche Frankfurt a. d. Oder. CTH 2097

- Max Reger: Streichquartett d-moll op. 74. Philharmonia Quartett Berlin. CTH 2116
- Komm, Trost der Welt, du stille Nacht. Norddeutscher Figuralchor, Leitung: Jörg Straube, singt u. a. Motetten op. 110/1 und /3. CTH 2126
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 1: Walzer op. 11; Improvisationen op. 18; Humoresken op. 20. Markus Becker. CTH 2311
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 2: Telemann-Variationen op. 134; Six morceaux op. 24. Markus Becker. CTH 2312
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 3: Sonatinen op. 89; Perpetuum mobile o. op.; Scherzo o. op.; "Ewig dein!" op. 17523; Caprice o. op. Markus Becker. CTH 2313
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 4: Kompositionen op. 79a; Silhouetten op. 53; Blätter und Blüten o. op. Markus Becker. CTH 2314
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 5: Bunte Blätter op. 36; Fantasiestücke op. 26; Vortragsstücke op. 44. Markus Becker. CTH 2315
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 6: Präludien und Fugen op. 99; Episoden op. 115. Markus Becker. CTH 2316
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 7: Lose Blätter op. 13; Aquarellen op. 25; Intermezzi op. 45. Markus Becker. CTH 2317
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 8. Aus meinem Tagebuch op. 82, Bd. 1 und 3. Markus Becker. CTH 2318
- Max Reger: Das Klavierwerk – Vol. 9. Aus meinem Tagebuch op. 82, Bd. 2 und 4. Markus Becker. CTH 2319
- Max Reger: Geistliche Chormusik; enthält: Chöre op. 39; Palmsonntagmorgen o. op.; Vater unser o. op. (vollendet Karl Hasse); Motette op. 110/2; Ostermotette; Geistliche Gesänge op. 138; Ostermotette o. op. Norddeutscher Figuralchor, Leitung: Jörg Straube. CTH 2334
- Das Geistliche Lied um Max Reger; enthält neben Liedern von den Reger-Schülern Karl Hasse (op. 51) und Othmar Schoeck (op. 11) Regers geistliche Lieder opp. 19, 105 und o. op. Sabine Szameit (Sopran), Dorothea Ohly-Riese (Alt), Gotthold Schwarz (Bariton), Rolf Schönstedt an der Orgel der Hochschule für Kirchenmusik Herford. CTH 2336
- zu erwerben über Troubadisc, Wessobrunner Straße 37, 81377 München, Fax 0 89 / 71 72 97, eMail tro@troubadisc.de
- Piano Chamber Music Vol. 1: Violinsonaten opp. 72 und 139. Renate Eggebrecht (Violine), Wolfram Lorenzen, Siegfried Mauser (Klavier). TRO-CD 01413
- Piano Chamber Music Vol. 2: Klavierquintett c-moll op. 64; Klaviertrio e-moll op. 102. Wolfram Lorenzen (Klavier), Renate Eggebrecht, Eri Nakagawa (Violine), Kelvin Hawthorne (Viola), Friedemann Kupsa (Violoncello), TRO-CD 01414
- Piano Chamber Music Vol. 3: Klavierquartette opp. 113 und 133. Fanny Mendelssohn Quartet. TRO-CD 01415
- Sieben Sonaten für die Violine allein op. 91. Renate Eggebrecht (Violine). (2 CD) TRO-CD 01416
- Vier Sonaten für die Violine allein op. 42. Renate Eggebrecht (Violine). TRO-CD 01422
- zu erwerben über Dorothea Ohly-Riese, Potsdamer Straße 18, 26721 Emden, eMail R.Riese_D.Ohly-Riese@t-online.de
- CD Schlichte Weisen op. 76, Nr. 1-30. Dorothea Ohly-Riese (Alt), Roland Riese (Klavier)
- zu erwerben über Udo Keller, Ahastraße 22, 64285 Darmstadt, Fax 0 61 51 / 31 23 04
- CD "O dulcis amor", darauf u. a. Geistliche Gesänge op. 137, Choralvorspiele opp. 67/21, 24, 30 und 49 sowie 135a/1. Ralph Nickles (Tenor), Udo Keller an der Orgel der Paulus-Kirche Ludwigshafen

Der Beirat der *imrg* besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Kultur, die schon seit langem auf die eine oder andere Weise mit Reger verbunden sind und die sich freundlicherweise bereit erklärt haben, durch ihren Namen der Gesellschaft das gehörige Gewicht zu verleihen.

Der sicherlich berühmteste und vielleicht auch produktivste deutsche Komponist der jüngeren Generation ist der Präsident der *imrg*, Professor *Wolfgang Rihm*, geboren 1954, der in dieser Funktion die Nachfolge Richard Strauss' antritt, der seinerzeit Präsident der alten Max-Reger-Gesellschaft war (s. S. 10). Wolfgang Rihm ist Kompositionsprofessor an der Musikhochschule Karlsruhe. 1999 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin. Einer von Professor Rihms jüngsten international großen Erfolgen war die Uraufführung seiner *Passion Deus Passus* im Rahmen des Europäischen Musikfestes Stuttgart im August 2000.

Mit *Hans Schröpf* (Weiden), *Wolfgang Tiefensee* (Leipzig) und *Dr. habil. Peter Röhlinger* (Jena) stehen der Gesellschaft die Oberbürgermeister dreier bedeutender Reger-Städte zur Seite. In Weiden wuchs Reger auf und verbrachte die entscheidende Phase von 1898 bis 1901; in Leipzig wurde er 1907 Professor am Konservatorium, wo er bis zu seinem Tode 1916 unterrichtete, und in Jena lebte er seit März 1915.

Julius Berger war ab 1990 Mitorganisator der zusammen mit dem Max-Reger-Institut veranstalteten Max-Reger-Tage Saarbrücken an der dortigen Musikhochschule, wo er seit 1988 eine Professur für Cello innehatte; seit 1994 ist er Professor an der Universität Mainz und erhielt 2000 einen Ruf an die Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg; daneben leitet er seit 1992 eine Klasse an der internationalen Sommerakademie des Mozarteums Salzburg. Nach Lehrtätigkeit in Stuttgart und Esslingen ist *Christoph Bossert* seit 1991 Professor für Orgel und Leiter der Studienkommission Evgl. Kirchenmusik an der Musikhochschule Trossingen; seine umfangreiche Konzerttätigkeit hat auch eine ganze Reihe hoch gepriesener Reger-CDs, unter anderem bei den Labels Intercord und EMI Electrola, gezeitigt. *Yaara Tal* und *Andreas Groethuysen* bilden heute eines der weltweit führenden Klavierduos; ihre umfangreiche Konzerttätigkeit und ihr vielfältiges Repertoire spiegelt sich in einer großen Anzahl von Einspielungen für das Label Sony Classics, darunter Aufnahmen von Werken von Czerny, Mendelssohn Bartholdy und Schubert (für ihre Gesamteinspielung der Schubertschen vierhändigen Werke erhielten sie 1997 den deutschen ECHO-Schallplattenpreis und 1998 den Cannes Classical Award). Mit ihrer Reger-CD 1991 begann eine äußerst fruchtbare Auseinandersetzung mit diesem Komponisten. Auch *Sara de Vergara* befasst sich seit langer Zeit mit Reger und spielt seine Werke regelmäßig auf den von ihr organisierten Max-Reger-Tagen in Buenos Aires.

Peter Cossé ist seit Jahrzehnten ein wohlbekannter Name in den Medien, seine Tätigkeiten in Rundfunk und Printmedien sind außerordentlich vielfältig, und er hat zigfach seine Feder für Reger gewetzt.

SATZUNG

INTERNATIONALE MAX-REGER-GESELLSCHAFT e.V.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr, Geschäftsbereich

Der Verein führt den Namen „Internationale Max-Reger-Gesellschaft“. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Namenszusatz „eingetragener Verein“ in abgekürzter Form „e. V.“

Der Verein hat seinen Sitz in Karlsruhe.

Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

Der Verein ist weltweit tätig.

§ 2 Zweck des Vereins

Aufgabe des Vereins ist die Förderung der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Werk Max Regers und die Pflege seines Andenkens, indem er

- Max-Reger-Feste an verschiedenen Orten veranstaltet,
- den Dialog zwischen Wissenschaftlern und Künstlern pflegt,
- Werke, die im allgemeinen Konzertleben vernachlässigt werden, angemessen berücksichtigt,
- Interpretationskurse veranstaltet und junge Künstler bei ihrem Bemühen unterstützt, sich mit dem Werk Regers auseinanderzusetzen,
- Freunde der Musik Regers durch Mitteilungsblätter über wichtige Reger-Ereignisse (Konzerte, Aufnahmen, Publikationen, multimediale Präsentation) informiert und ihnen die Möglichkeit zur Begegnung schafft.

§ 3 Zusammenarbeit mit dem Max-Reger-Institut. Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe (MRI)

Der Verein fördert die Tätigkeit des Max-Reger-Instituts durch Zustiftungen zum Stiftungskapital und finanzielle Zuschüsse zu vom Max-Reger-Institut durchgeführten Projekten.

§ 4 Gemeinnützigkeit

Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Aufgaben, die dem Vereinszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Soweit Spenden und Fördermittel erlangt werden, sind diese, ebenso wie Gewinne aus satzungsgemäßen Aktivitäten des Vereins, ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke zu verwenden. Alle Einnahmen und Ausgaben werden entsprechend steuerrechtlicher Buchführung aufgezeichnet.

§ 5 Mitgliedschaft

Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen werden sowie sonstige Personenvereinigungen. Der Beitritt wird schriftlich beantragt. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Die Höhe der Jahresbeiträge wird durch die Mitgliederversammlung festgesetzt. Der Beitrag ist jährlich im ersten Monat des Jahres zu zahlen.

Dem Verein können natürliche und juristische Personen sowie sonstige Personenvereinigungen als fördernde Mitglieder beitreten, die den Verein durch Spenden unterstützen wollen. Sie können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen.

Besonders verdiente Mitglieder, im Einzelfall auch Nichtmitglieder, können durch einstimmigen Vorstandsbeschluss zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung zum Ende des Geschäftsjahres, die dem Vorstand mindestens zwei Monate vor Jahresende vorliegen muss, mit Ausschluss aus wichtigem Grunde durch Beschlussfassung des Vorstands, mit dem Tode oder durch Liquidation.

§ 6 Organe des Vereins

Organe sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer (=Geschäftsführer), dem Schatzmeister und zwei Beisitzern. Einer der Beisitzer wird vom Max-Reger-Institut benannt und in den Vorstand entsandt.

Der Vorstand wird alle vier Jahre, ausgenommen der vom Max-Reger-Institut entsandte Beisitzer, von der Mitgliederversammlung gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

Er beschließt über alle Angelegenheiten des Vereins, soweit nicht die Mitgliederversammlung zu beschließen hat.

Der Vorstand ist beschlussfähig bei Anwesenheit von wenigstens vier Mitgliedern. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Die Niederschriften der Sitzungsprotokolle enthalten Ort und Zeit der Vorstandssitzung, die Namen der Teilnehmer und die gefassten Beschlüsse mit Abstimmungsergebnis. Sie werden von Sitzungsleiter und Schriftführer unterschrieben.

Vorstandsbeschlüsse können auch im schriftlichen Verfahren gefasst werden, wenn alle Mitglieder ihre Zustimmung geben.

Gerichtlich und außergerichtlich wird der Verein durch den Vorsitzenden oder seinen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstandes vertreten.

§ 8 Beirat

Es wird ein Beirat gebildet, der vom Vorstand auf sechs Jahre gewählt wird. Wiederwahl ist zulässig.

Der Beirat wählt seinen Vorsitzenden; er führt die Bezeichnung „Präsident“.

Der Beirat berät und unterstützt den Vorstand in der Regel durch formlose Kontakte. Er fördert die Beziehung des Vereins zur Öffentlichkeit.

Der Beirat wird vom Präsidenten im Einvernehmen mit dem Vorstand zu Sitzungen einberufen. Die Einladung bedarf keiner besonderen Form, gibt aber die Tagesordnung wieder und hält eine Einladungsfrist von vier Wochen ein.

Sitzungen des Beirats werden vom Präsidenten geleitet. Die Vorstandsmitglieder können an Beiratssitzungen teilnehmen.

Der Beirat kann auch im Umlaufverfahren beschließen.

Beiratsbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Über sie wird ein Protokoll geführt.

§ 9 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung wird jährlich vom Vorsitzenden in der ersten Jahreshälfte einberufen.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung wird einberufen, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder diese verlangt.

Die schriftliche Einladung mit einer Ladungsfrist von zwei Wochen gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn sie an die zuletzt bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder anwesend ist.

Ist die angesetzte Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, kann sofort eine zweite Versammlung mit gleicher Tagesordnung anberaumt werden. Diese ist mit den anwesenden Mitgliedern beschlussfähig, sofern in der Einladung auf das mögliche Verfahren hingewiesen wurde.

Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit.

Sie beschließt über wesentliche Inhalte der Vereinsarbeit und kann Empfehlungen an den Vorstand geben.

Die Mitgliederversammlung beschließt über die Wahl des Vorstandes, des Rechnungsprüfers und der Vorstandsentlastung.

Über die Mitgliederversammlung wird vom Schriftführer eine Niederschrift erstellt, die er und der Vorsitzende unterzeichnen.

Änderungen der Satzung bedürfen der Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Soweit sie die Aufgaben des Vereins oder die Zusammensetzung von Vorstand oder Beirat betreffen, ist eine Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder erforderlich. Änderungsanträge müssen spätestens einen Monat vor Durchführung der Mitgliederversammlung den Mitgliedern vom Vorstand bekannt gegeben werden.

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines Zwecks fällt das Vereinsvermögen an das Max-Reger-Institut Karlsruhe, das es ausschließlich gemeinnützig verwendet.

Im nächsten Heft: Rolf Schönstedt über die Max-Reger-Tage Hamm; Peter Cossé über die Weidener Max-Reger-Tage 2000; die Gründungsmitglieder der *imrg*; diskografische Anmerkungen zu Regers Liedern u. v. m.

Wir freuen uns sehr über Kommentare und Anregungen, über Beiträge wie auch Mitteilungen über stattgehabte und noch stattfindende Veranstaltungen.